

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Arien und Gesänge aus Romeo und Julia**

**Gounod, Charles**

**Paris, [ca. 1880]**

Auftritt V

[urn:nbn:de:bsz:31-83150](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83150)

Daß dieses Haus er stiehet und schreit Ach  
und Weh!

Gregorio. Ihr vermögt's!

Diener. Ihr seid ja dafür längst bekannt!  
Gute Nacht nun, wertheste Amme,  
Nehmt hin, Verehrte, unsern Gruß!  
Gott schük' Eurer Tugend Flamme,  
Und verdamme die Montague's.

Gregorio und die Diener ab.

### Vierter Auftritt.

Gertrude, später Julie.

Gertrude. Segnen will ich den Stock, der rächend  
die Gebeine

Dieser Buben trifft.

Julie erscheint auf der Schwelle des Pavillons. Bist Du's  
Gertrude?

Gertrude. Ja, meine Kleine.

Aber wie, es ist spät und doch seid Ihr  
noch hier?

Julie. Ich harrete Dein.

Gertrude. So kommt!

Julie. Ich folge Dir.

Sie sieht sich noch einmal ringsum und geht dann, von Gertrude gefolgt,  
in den Pavillon. Romeo erscheint.

### Fünfter Auftritt.

Romeo, später Julie.

Tr. 9. Duett.

Romeo. O, Nacht, du machest mich erbangen!  
Ach, nur ein Traum, fürchte ich, hält  
mich ein.

Zu schön, zu wonnevoll ist, was mich  
hält umfangen,

Um Wirklichkeit zu sein.

Julie erscheint auf der Schwelle des Pavillons; halblaut. Romeo!

Romeo. Theure Julie!

Julie immer auf der Schwelle bleibend, weiß ihn mit einer Geberde zurück.

Eine Frage, und dann fort!

Ich sende Jemand Dir! Willst Du nun,  
feierlich, bei Deiner Seele!

Daß ich mich Dir vermähle:

Künden gleich laß den Tag mir, die  
Stunde und den Ort,

Wo eines Priesters Wort

Uns Beide soll zusammengeben;

Dann, Theurer, sei fortan mein Glück,  
mein Hort und Licht.

Durch die Welt folg' ich Dir, durch's Leben,  
Allem entsag' ich, nur Dir selber nicht.

Doch sind's wilde Triebe,

Die Dich berauscht und erfüllen die Brust,

Dann, mit dieser Stunde Lust,

Bleib' ein Traum uns're Liebe!

Meide ewig mich, überlaß mich meinem  
Schmerz,

Mag brechen auch dies Herz.

Romeo zu ihren Füßen. Nein, zweifle nicht an mir!

Stets Dir nah sein,

Du Engel, werd' ich! All' mein Dasein

Ist für Dich nur Huldigung!

Durchstrahl' mein Dunkel, Du Himmels-  
glanz-Unlohte!

Sei mir des Lichtes Flügelbote,

Gottheit meiner Anbetung!

Gertrude ruft hinter der Scene: „Julie!“

Julie. Horch, man ruft mich!

Romeo. Ach! zu früh!

Julie. Geh'! Ich zitt're, daß man uns findet hier.

Gertrude ruft nochmals hinter der Scene: „Julie!“

Ich komme!

Romeo. O, glaube mir.

Julie. Sprich leiser!

Romeo. Nein, nein, nicht ruft man, Theure, Dich!

Julie. Sprich leiser — sprich leiser — leiser doch  
sprich!

Romeo umschlingt Julie und zieht sie in den Vordergrund. Nein,  
nein, Du darfst nicht gehen,  
Lasse mir noch dieser Hand süßes Pfand.

Julie. Ach, man wird hier uns sehen!  
Lasse sie doch, gib sie frei diese Hand.

Beide. Nun, gute Nacht! So süß ist Trennungswehe!  
Ich rief wohl Dir gute Nacht, bis ich  
den Morgen sähe!

Julie. Aber nun mußt Du von hinnen!  
Geh'!

Romeo. Ach, wie grausam!

Geht, sich nach Julie umsehend: diese giebt ihm einen Wink, er kehrt  
schnell zurück.

Julie. Was wollt' ich doch noch sagen,  
Thöricht fragen!  
Weil Du noch bleibst, denk' ich nach,  
Kann ich mich nicht d'rauf besinnen.  
Ich wünschte Dich wohl fort und doch  
auch mir nicht fern!  
Gleichwie ein spielend Kind oft einen  
Vogel gern  
Hält sich an seid'nem Band gefangen.  
Und hebt die Flügel er freiheitssehnd  
zur Flucht,  
Zieht das Kind ihn zurück, mit jubelndem  
Verlangen,  
Ganz nur erfüllt von liebevoller Eifersucht.

Romeo. O, Julie, bleibe.

Julie. Ich muß endlich fort —

Beide. Nun, gute Nacht! So süß ist Trennungs-  
wehe!  
Ich rief wohl Dir gute Nacht, bis ich  
den Morgen sähe.

Julie. Gut' Nacht, tausend Mal! entwindet sich seiner  
Armen und eilt in den Baviillon.

Romeo allein. Schlaf senk' dich herab! und Friede  
In der Brust wohnt ihr und auf dem  
Augenliede.

Wär' doch ich Schlaf und Friede nun!  
Um, wenn ein Engel mir voll Huld dies  
Glück beschiede,

Süß und sanft, voller Lust, an solchem  
Ort zu ruh'n!

Er geht.